

## Meine Herren Gemeindeverordneten!

Indem ich Ihnen den Entwurf des diesseitigen Gemeinde-Etats für das Jahr 1853, welcher der Vorschrift des § 62 der Gemeinde-Ordnung gemäß der Bürgerschaft, nach vorhergegangener Bekanntmachung 14 Tage hindurch zur Einsicht offen gelegen hat, zur Prüfung und Feststellung vorlege, erstatte ich Ihnen zugleich den durch den § 57 der Gemeinde-Ordnung vorgeschriebenen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten, mit welchem ich mich an jenen zu dem Etat für 1852 gegebenen Bericht anschliesse.

Das jetzt abgelaufene Jahr dürfen wir als ein für die commerziellen und gewerblichen Verhältnisse der hiesigen Stadt durchaus günstiges bezeichnen. Handel und Gewerbe.

Der Handels-Verkehr auf dem Rheine hat gegen das vorige Jahr erheblich zugenommen. Die Einnahme an Rheingefällen hat nämlich betragen

im Jahre 1851 . . .	17249 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.
im Jahre 1852 aber . . .	21786 " 20 " 10 "
in 1852 also mehr . . .	4536 Thlr. 29 Sgr. 1 Pf.

Unter der Einnahme der 21786 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. sind 16945 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. Werftgeld von Handelsgütern aller Art und 4841 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. von Kohlen, Holz und Steinen enthalten.

Von den per Eisenbahn eingeführten Kohlen sind zur Verschiffung gekommen

in 1851 . . .	246833 Centner
in 1852 . . .	372697 "
in 1852 also mehr	125864 Centner.

Die Einnahme an Werftgeld hiervon betrug:

1851 . . .	658 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.
1852 . . .	993 " 25 " 9 "
1852 mehr	335 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf.

Die gesammte

	Einfuhr zu Wasser	Ausfuhr
betrug in 1851 . . .	1270946 Ctr.	448205 Ctr.
" " 1852 . . .	1721394 "	616427 "
in 1852 mehr	450448 Ctr.	168222 Ctr.

Der gestiegene Verkehr hat die Einrichtung einer 4. Revisionsstation und die Anstellung eines fünften Krabbenmeisters nothwendig gemacht, dessen Besoldung in den Etat pro 1853 aufgenommen ist. — Da eine fortbauende Steigerung des Handels-Verkehrs auf dem Rheine zu erwarten ist, das commerzielle Leben überhaupt auch nach Eröffnung der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn eine erhebliche Erweiterung erfahren wird, so ist Bedacht darauf zu nehmen, daß Seitens der Gemeinde alle diejenigen Einrichtungen beschafft oder deren Beschaffung erwirkt werde, welche zur Förderung und Erleichterung des Handels in unserer Stadt wünschenswerth und nöthig sind. Zunächst sind mit der Staatsbehörde Unterhandlungen wegen Erbauung eines neuen Revisionschuppens am Rhein angeknüpft, auch werden Vorbereitungen zu

treffen sein, das zum Bau eines neuen Lagerhauses nöthige Kapital zu beschaffen. Sie haben es für angemessen erachtet, den alten hölzernen Krähnen im Freihafen durch einen neuen eisernen von größerer Tragfähigkeit ersetzen zu lassen, und wird, nachdem die Sachverständigen die nöthigen Anleitungen zur Herstellung eines als Eisbrecher dienenden Unterbaues des neuen Krähmens werden gegeben haben, mit dem Neubau im Jahre 1853 begonnen werden. Die Mittel hierzu sind nach Maßgabe der für Errichtung der vorhandenen eisernen Krähnen aufgezgangenen Kosten mit 2870 Thlr. in dem Etat bereit gestellt.

Die hiesigen Dampfschiffahrts-Gesellschaften erfreuen sich fortwährend der günstigsten Resultate; die Schleppschiffahrts-Gesellschaft hat es für nothwendig erkannt, die Zahl ihrer Remorqueurs um Einen zu vermehren. —

Die Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn sieht ihrer Eröffnung auf der ganzen Strecke von Aachen bis Oberkassel entgegen. Der Bau der Strecke von letzterem Orte bis zum Rheinufer an der Mündung der Schiffbrücke ist im künftigen Frühjahr zu erwarten, und wird dann die directe Verbindung zwischen Düsseldorf und Aachen vollständig hergestellt, und mit ihr ein Bauwerk vollendet sein, welches für die Förderung der Verkehrs- und Handelsverhältnisse unseres ganzen Landestheiles von wesentlichem Interesse ist. Unsere dankbare Anerkennung des besonderen Eifers und der Thätigkeit, welche die Staatsregierung zur Vollendung des neuen Verbindungsweges an den Tag gelegt hat, wird noch vermehrt durch die Sorgfalt und Umsicht mit der das königliche Handelsministerium und die königliche Direction der Bahn es sich angelegen sein lassen, das Unternehmen für den Personen- und Güterverkehr durch geeignete Maßnahmen möglichst nutzbar zu machen. Nicht minder ist in dieser Beziehung der Mitwirkung unserer Handelskammer dankend zu erwähnen.

Die Pläne und Kostenüberschläge einer Verbindungsbahn von Düsseldorf nach Crefeld sind angefertigt. Es hat sich ein Comité für die Herstellung dieser Bahn gebildet, Actienzeichnungen eröffnet und die erforderliche Concession bei der Staatsbehörde nachgesucht. Bei den geringen Anlagekosten und der mit Sicherheit zu erwartenden, großen Frequenz an Gütern und Personen, erscheint die Rentabilität des Unternehmens gesichert und es ist Hoffnung vorhanden, daß dasselbe in kurzer Zeit zur Ausführung gebracht werde.

Der Geschäftsbetrieb der meisten hiesigen gewerblichen Etablissements hat sich gegen das verfloffene Jahr merklich gehoben, doch haben sich in der letzten Zeit wegen der in Frage gestellten Fortdauer des Zollvereins mehrfache Stockungen gezeigt.

An neuen gewerblichen Anlagen wurden im Laufe dieses Jahres angemeldet:

- 1 Fabrik von baumwollenen und halbwollenen Waaren.
- 1 Fabrik von Seidenstoffen.
- 1 Cigarrenfabrik.
- 1 Fabrik von chemischen Producten.
- 2 Schönfärbereien.

Abgemeldet:

- 2 Cigarrenfabriken und
- 1 Liqueurfabrik.

Das Ortsstatut hat die Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers unter dem 22. September d. J. erhalten und ist demnach in Kraft getreten. Auf Grund desselben sind bereits Innungs-Statuten für die Schuster und Schreiner abgefaßt und der höhern Behörde zur Genehmigung vorgelegt. Zu hoffen und zu wünschen ist es, daß auch in anderer durch das Ortsstatut zugelassener Weise dem Handwerkerstande Schutz und Beihülfe zu Theil werde. — Geprüft wurden im Laufe des Jahres 1852

als Meister: 7 Bäcker; 2 Conditoren; 6 Tapezierer; 3 Schneider; 6 Schreiner; 2 Glaser und Anstreicher; 1 Vergolder; 9 Schmiede; 1 Kupferschmied; 2 Klempner; 2 Uhrmacher; 5 Schuster; 1 Stellmacher; 4 Metzger; 4 Schuhmacher und Sattler; 3 Gerber; 2 Böttcher;

als Gesellen: 1 Bäcker; 2 Conditoren; 2 Buchbinder; 1 Schneider; 1 Drechsler; 2 Glaser und Anstreicher; 2 Schmiede; 2 Klempner; 3 Uhrmacher; 3 Schuster; 1 Sattler.

Die im Laufe dieses Sommers veranstaltete Gewerbe-Ausstellung ist als ein glückliches und segensreiches Unternehmen für unsere Stadt zu betrachten. Sie hat nicht allein zur Belehrung und Anregung unserer Gewerbetreibenden beigetragen, sondern auch während länger als zwei Monaten den regsten Fremdenverkehr in Düsseldorf hervorgerufen, und fast allen Gewerbetreibenden der Stadt wesentlichen Nutzen gebracht.

Die Gewerbe-Ausstellung wurde von etwa 60000 Personen besucht und lieferte eine Einnahme von 16086 Thlr. 3 Sg. 2 Pf., welche nach Abzug der Kosten in runder Summe mit 5000 Thlr. einer getroffenen frühern Vereinbarung gemäß, der Stadt überwiesen wurde. Sie haben beschlossen, meine Herren, die Zinsen dieses Fonds zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden, das Kapital aber zur demnächstigen Veranstaltung einer zweiten Gewerbe-Ausstellung zu reserviren, und ist dasselbe demzufolge in Stadtoobligationen rentbar angelegt worden. — Dem Comité für die Gewerbe-Ausstellung, welches mit vielfacher Mühe und Aufopferung der Veranstaltung und Leitung der Ausstellung sich unterzogen hat, ist die Stadt hiefür zu besonderem Danke verpflichtet; nicht minder den hohen Staatsbehörden und vor allem unserm Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Massenbach für die bereitwillige Unterstützung des Unternehmens. Es sei an dieser Stelle auch noch des großen Gesang- und Künstlerfestes erwähnt, welches in den ersten Tagen des Monats August d. J. in glänzender Weise hier gefeiert wurde und eine große Zahl von Künstlern und Kunstfreunden aus allen Theilen Deutschlands in unsern Mauern vereinigte.

Mit der am 3. Dezember d. J. stattgefundenen Volkszählung ist eine genaue Aufnahme des Personenstandes, welche für die Gemeindeverwaltung namentlich rücksichtlich des Armen- und Steuerwesens von besonderem Interesse ist, verbunden worden. Dieselbe ist nur durch die bereitwillige und dankbar anerkannte Mitwirkung vieler Bürger der Gemeinde möglich geworden und hat folgendes Ergebniß geliefert:

**Personen-  
stand und  
Grundbesitz**

die Stadt innerhalb der Gräben zählt	23468	Seelen
die Neustadt . . . . .	2245	"
Pempelfort . . . . .	5601	"
Bill . . . . .	2267	"
Hamm . . . . .	1943	"
Derendorf . . . . .	2069	"
Hlingern . . . . .	1481	"
Oberbill . . . . .	1208	"
Mörjenbroich . . . . .	582	"
Bolmerswerth . . . . .	438	"
Flehe . . . . .	454	"
Golzheim . . . . .	283	"
Grafenberg . . . . .	275	"
Pierenfeld . . . . .	226	"
Stoffeln . . . . .	193	"

Summa 42733 Seelen.

Bei der letzten Zählung am 3. Dezember 1849 ergab sich eine Bevölkerung von . . . . . 40412 "

also jetzt mehr 2321 Seelen.

Unter diesen Einwohnern befinden sich 20648 männliche, 22085 weibliche; 35177 Katholiken, 7042 Evangelische, 4 Menoniten und 510 Juden.

Die Sterbefälle betragen	in 1851 . . . . .	972
	" 1852 . . . . .	988
	mithin in 1852 mehr . . . . .	16.

Die Geburten betragen	in 1851 . . . . .	1549
	" 1852 . . . . .	1513
	mithin in 1852 weniger . . . . .	36.

Die Geburten überstiegen hienach die Sterbefälle	in 1851 um . . . . .	577
	" 1852 " . . . . .	525
	mithin 1852 Abnahme gegen 1851 . . . . .	52.

Eraunungen fanden statt	in 1851 . . . . .	379
	" 1852 . . . . .	373
	in 1852 also weniger . . . . .	6.

In der Grundfläche der Gemeinde sind Veränderungen nicht vorgekommen, ebensowenig wesentliche in den Kulturarten.

Im Laufe des Monates September vereinigte die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen eine große Zahl von Landwirthen der Provinz in unserer Stadt. Dieselben haben die gewöhnlichen Geschäfte der Generalversammlungen des Vereins wahrgenommen, und mit großer Befriedigung die gleichzeitig im Geisler'schen Saale veranstaltete Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse und Geräthschaften besucht.

**Gemeinde-  
Verwal-  
tung.**

Mit dem Ende des Jahres 1852 tritt der Zeitraum ein, wo nach §. 16 der Gemeinde-Ordnung ein Drittel der Mitglieder des Gemeinderaths auszuschneiden hat. Die Ausschneidenden sind nach Vorschrift des Gesetzes durch das Loos bestimmt worden und hat dasselbe

- in der I. Wähler-Klasse die Herren Coninx, Kayf, Stein, Walbroel;
- „ II. „ „ „ Aferoth, Heinen, Lacomblet;
- „ III. „ „ „ Dr. Bücheler, Jansen, Schweden

getroffen.

Die genannten Herren Gemeinde-Verordneten legen nach der Bestimmung der Gemeinde-Ordnung mit dem Schlusse des Jahres 1852 ihre Functionen nieder, unter unserm aufrichtigen Danke für den Eifer und die Treue, womit sie dieselben seither wahrgenommen haben.

- Bei der Neuwahl wurden gewählt respective wieder gewählt
- in der I. Klasse die Herren von Carnap, Hengstenberg, W. Stein und E. Thieme;
  - „ II. „ „ „ Dr. Hasenclever, Lacomblet und Nebe;
  - „ III. „ „ „ Jansen, Lehrhoff, Otto.

Die Allerhöchste Bestätigung der von Ihnen zur Unterstützung der Verwaltung gewählten Beigeordneten, der Herren Domainen-Director Wächter, Apotheker Dr. Schlienkamp und Dr. Bücheler ist wiederholt beantragt worden, und steht binnen kurzer Frist zu erwarten.

Als Ortsvorsteher für den Bezirk Oberbill, Stoffeln und Kierenfeld, an Stelle des abgetretenen und inzwischen verstorbenen Gutsbesizers Betten, der während einer langen Reihe von Jahren sich dem Dienste der Gemeinde mit Ausdauer und Aufopferung gewidmet hatte, haben Sie, meine Herren, den Ackerer Herrn A. Müller gewählt und ist derselbe am 29. Mai v. J. in dieses neue Amt eingetreten.

**Polizei.**

Die vielen Bemühungen, die Staatsregierung zur Uebernahme der Polizei-Verwaltungskosten auf Staatsfonds zu bewegen, sind leider nicht allein erfolglos geblieben, sondern es haben auch auf Anordnung der vorgesetzten Behörde noch weitere Kosten übernommen werden müssen, nämlich für den königlichen Polizei-Director an Fuhrkosten-Entscheidung . . . . . 200 Thlr.

an Gehalts-Erhöhungen der drei Polizei-Commissare, 200, 100 u. 100 Thlr. 400 „  
und für Schreibhülfe . . . . . 100 „

Zusammen . . . 700 Thlr.

Sie haben zwar, meine Herren, gegen die Ausbürdung auch dieser Kosten protestirt und sich die weitem Schritte zur Befreiung von denselben, sowie von den übrigen Polizei-Verwaltungskosten vorbehalten, die einstweilige Zahlung muß jedoch erfolgen und der Gemeinde bleibt nur übrig, die nöthigen gesetzlichen Mittel zu ergreifen, um sich von einer Ausgabe zu befreien, welche die Rücksichten der Billigkeit so sehr verlegt.

Zu den 15 Brandspriegen und 2 Zubringern ist die im Jahre 1851 in Bestellung gegebene größere Brandsprieger zu dem Preise von 780 Thlr. beschafft und hat sich in einer öffentlichen vor Ihnen abgehaltenen Probe als besonders wirksam erwiesen.

Die Impfungen haben fortwährend einen erfreulichen Fortgang.

**Armen-  
wesen.**

Die der Armen-Verwaltung in 1851 gegebene neue Organisation hat sich auch in dem laufenden Jahre als durchaus angemessen bewährt. Die Mitglieder der Armen-Deputation und Bezirks-Commission fahren fort, die so bereitwillig übernommenen Geschäfte mit Eifer und Erfolg wahrzunehmen.

Die Verabreichung von Unterstützungen ist schon im Jahre 1851 auf das geringste zulässige Maas beschränkt, jedoch ist im Laufe dieses Jahres noch eine Minderausgabe gegen das Jahr 1851 möglich geworden.

Die Gelbtausgabe an wöchentlicher Pflege in Geld und Naturalien hat nämlich betragen

in 1851 . . . . .	14913 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf.
in 1852 . . . . .	12503 " 10 " 3 "
in 1852 also weniger	2410 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf.

und die Ausgabe in 1852 bleibt gegen jene in 1850 von 18379 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. um 5875 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. zurück.

In dem städtischen Krankenhause sind in 1852 540 Kranke aufgenommen worden, hievon sind 49 gestorben, 454 genesen und 37 in Behandlung geblieben.

Auf diese Kranken incl. der wegen Altersschwäche und Siechthum Aufgenommenen kamen 15613 Verpflegungstage, mithin durchschnittlich auf jeden Kranken 28,91. In dem Verpflegungshause für alte hilfsbedürftige Männer und Frauen befanden sich am Schlusse des Jahres 1851 46 männliche und 28 weibliche Pfleglinge, zusammen 74. Hievon wurde in 1852 entlassen 1 Pflegling; es starben 8 männliche und 4 weibliche Pfleglinge; neu aufgenommen wurden 11 Personen, so daß am Schlusse 1852 ein Bestand verbleibt von 44 männlichen und 28 weiblichen Personen. Die Gesamtausgabe für Unterhaltung des Krankenhauses betrug im Jahre 1852 4855 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. oder 9 Sgr. 4 Pf. pro Tag und pro Kopf des Kranken; für das Verpflegungshaus 4671 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. oder 4 Sgr. 5 Pf. pro Tag und Kopf. Dagegen betragen die reinen Verpflegungskosten im Krankenhause 2545 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. oder pro Tag und Kopf 4 Sgr. 11 Pf.; im Verpflegungshause incl. Hauspersonal 4096 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. oder 3 Sgr. 10½ Pf. pro Kopf und Tag.

Im Krankenhause befanden sich im Laufe des Jahres 1852 4 Irre, in der hiesigen Departemental-Anstalt 20 Irre, in der Heilanstalt zu Siegburg aber 3 Irre aus diesseitiger Gemeinde.

Die dürftigen Waisenkinder sind zum größten Theile in den neu errichteten Waisenhäusern gegen bestimmte Pflegesätze untergebracht, und wird ihnen dort eine sorgsame Pflege und angemessene Erziehung zu Theil. Die Hoffnungen, die sich an ein gedeihliches Fortbestehen und Wirken dieser Institute von Anfang an geknüpft haben, verwirklichen sich immer mehr.

An Schenkungen erhielt die Armenverwaltung zur Bildung eines Pensionsfonds für dürftige Elementarlehrer-Wittwen 500 Thlr. durch den Gemeinde-Verordneten Herrn Trinkaas, sowie ein Vermächtniß des verstorbenen Herrn Knecht von 200 Thlr. und der Wittve Roosen von 100 Thlr. für das Krankenhause. Sämmtliche Kapitalien sind rentbar angelegt. Für die Aufnahme ins Verpflegungshaus zahlten 3 Personen zusammen 1350 Thlr. und ist dieser Betrag als Baucapital für ein neues Pflegehaus einstweilen rentbar angelegt.

In den Pfarren Hamm und Derendorf sind im Laufe dieses Jahres zwei neue Kaplanie-Wohnungen erbaut worden. Die Kosten sind zum Theil aus dem Stiftungs-Fonds entnommen, zum größten Theil aber müssen sie durch jährliche Umlagen in der Pfarngemeinde aufgebracht werden. In letzterer Beziehung haben Sie im Laufe des Jahres die nöthigen Beschlüsse gefaßt.

Kirchen-  
wesen.

Bei den Schulen sind im Jahre 1852 bemerkenswerthe Veränderungen nicht vorgegangen. In dem nächsten Jahre soll nach Ihrem Beschlusse mit dem Neubau des Mar-Pfarrschulhauses begonnen werden. Die Kosten des Baues werden sehr beträchtlich sein und sind nur zum Theil, nämlich mit 4000 Thlr., in den noch nicht ausgegebenen städtischen Obligationen vorsehen. Wegen Beschaffung der Restsumme werden Sie noch nähern Beschluß zu fassen haben.

Schul-  
wesen.

An der Sternwarte zu Bilk ist nach Berufung des neuen Astronomen, des seitherigen Observators an der Sternwarte zu Berlin, Herrn Luther, durch dessen Mitwirkung ein nicht unbedeutender Anbau ausgeführt worden, der für das Gebäude von wesentlichem Vortheil ist.

Dem Herrn Luther ist es am 17. April d. J. gelungen, einen neuen Planeten, den 17. der Asteroiden, auf der Balker Sternwarte zu entdecken und hierdurch den Ruf eines tüchtigen Beobachters und scharfen Rechners in glänzender Weise zu bewähren. Der neue Planet hat, im Einverständnisse mit seinem Entdecker, durch den Patron unserer Sternwarte, den Herrn Director Dr. Arge lander in Bonn, den Namen Thetis erhalten. Dem Entdecker ist eine Staatsprämie und von der Academie der Wissenschaften in Paris der Lalande'sche Ehrenpreis zu Theil geworden. — Rückfichtlich der Sternwarte verdient noch bemerkt zu werden, daß durch Urtheil des Rheinischen Cassationshofes vom 30. Nov. d. J. die von

den Erben Benzenberg auf dessen der Stadt hinterlassenes Vermächtniß erhobenen Ansprüche endgültig abgewiesen sind und so das Fortbestehen der durch dieses Vermächtniß gestifteten städtischen Sternwarte gesichert ist.

**Bauwesen.**

Besondere öffentliche Bauten sind im Laufe dieses Jahres nicht vorgekommen. Sie haben die Erneuerung der innern Decoration des Theaters für nöthig erachtet, zu diesem Behufe eine erhebliche Summe bewilligt und ist jene Decoration in diesem Augenblick fast ganz vollendet.

Die Baukunst der Privatpersonen hat sich im Jahre 1852 merklich gehoben und es sind manche schöne Bauten entstanden. Auch für das nächste Jahr ist die Ausführung mancher Privatbauten zu erwarten.

Der neue Stadt-Erweiterungsplan hat Ihre Genehmigung erhalten und es darf dessen baldige Allerhöchste Bestätigung erwartet werden.

**Steuern.**

An directen Communalsteuern wurden aufgebracht:

	1851	1852
1. durch Zuschläge zu den directen Staatssteuern . . .	16400 Thlr.	15400 Thlr.
2. durch die Einkommensteuer bei einem Umlage-Kapital von 1½ Million . . . . .	43000 "	43000 "
Zusammen .	59400 Thlr.	58400 Thlr.
	oder per Kopf	oder per Kopf
	1 Thl. 14 Sg. 1 Pf.	1 Thl. 11 Sg.

Es ist hiernach im Jahre 1852 eine Verminderung der directen Steuern von 1000 Thlr. eingetreten, welche in dem Wegfallen des Communal-Zuschlages zur Staatsklassensteuer zu suchen ist.

Die Mahl- und Schlachtsteuer hat sich gegen die letzten Jahre wieder gehoben. Während der Communal-Zuschlag von 50% in 1851 sich auf 19628 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. belaufen hat, beträgt solcher für 1852 die Summe von 20996 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf. Das ½ des Rohertrages der Mahlsteuer aber, welches der Gemeinde gleichfalls überwiesen wird, betrug 1851 6659 Thlr., 1852 aber 7328 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Leider hat die Erweiterung des Schlacht- und Mahlsteuer-Bezirktes noch immer nicht erlangt werden können, jedoch werden die dieserhalb schwebenden Verhandlungen fortgeführt.

Nachdem die Königlichen Ministerien Ihren Beschluß, eine Consumtionssteuer von Kohlen zu 4 Pf. pro Scheffel einzuführen, genehmigt haben, ist nunmehr das Regulativ der Königlichen Regierung zur Bestätigung vorgelegt worden. Es fehlt zur Ermittlung, wie viel bei dieser Steuer aufkommen wird, an einem sichern Maasstab, annähernd läßt sich jedoch die jährliche Einnahme auf etwa 4000 Thlr. schätzen. In dem vorliegenden Etat sind jedoch nur 2700 Thlr. als Einnahme angenommen, in der Voraussetzung, daß die Genehmigung des Regulativs erst im Laufe des künftigen Jahres erfolgen und auch dann erst mit der Erhebung begonnen werden kann. Letztere wird somit noch in einer Jahreszeit unterbleiben, in welcher die Consumtion an Kohlen am stärksten ist.

Die neue Einnahme ist übrigens für die Stadt um so wichtiger und nöthiger, als sowohl durch den Neubau der Marschulen, als auch durch die bereits erwähnte Verbesserung der Handelsanstalten und durch den in einiger Zeit nothwendig werdenden Bau des Werftes in der Neustadt ungewöhnliche Ausgaben mit Bestimmtheit zu erwarten sind, deren Deckung nur zum kleinern Theile aus den städtischen Schuldobligationen erfolgen kann. Dieselben müssen also, soll nicht die ohnehin schon große Schuld noch vermehrt werden, aus den laufenden Einnahmen bestritten werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auf eine Verminderung der directen Abgaben hingewirkt werden muß, was hinsichtlich des Communalzuschlages zur Grundsteuer von 40% Seitens der Königlichen Regierung, welche die Erhebung dieses Zuschlages zu genehmigen hat, schon jetzt als nöthig anerkannt worden ist. Eine Verminderung letzterer Steuer wird also, wenn dieselbe nicht Seitens der Königlichen Regierung schon für das Jahr 1853 verlangt wird, jedenfalls für das Jahr 1854 eintreten müssen.

Die Verwaltungskosten für die Erhebung der neuen Steuer treten übrigens mit der mutmaßlichen Einnahme in ein immer richtigeres Verhältniß, jemehr die An- und Abfuhr der Kohlen sich auf die Eisenbahnen und Schiffe beschränkt, wo eine Controlle sehr leicht geführt werden kann.

Bei der Sparkasse betrug die hinterlegte Summe am Schlusse des Jahres 1851 . . . . .	152,253 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf.	Sparkasse und Leih- anstalt.
in 1852 sind neue Einlagen bis heute hinzugekommen . . . . .	31,008 " 8 " 2 "	
Summa	183,262 " 4 " — "	
Dagegen zurückgezogen worden . . . . .	29,113 " 21 " 9 "	
bleibt als Summa der Einlagen heute . . . . . also 1894 Thlr. 16 Sgr 5 Pf. mehr als in 1851.	154,148 " 12 " 3 "	

Der aus den Gewinn-Überschüssen gebildete Reserve-Fonds betrug Ende Jahres 1851 11250 Thlr., welchem der Gewinn-Überschuß aus 1852 mit ungefähr 1250 Thlr. zuwächst, so daß derselbe sich jetzt auf etwa 12,500 Thlr. beläuft. Derselbe ist rentbar angelegt.

Bei der Leihanstalt waren am Schlusse des Jahres 1851 Pfänder hinterlegt . . . . .	24,000
in 1852 sind hinzugekommen . . . . .	55,845
dagegen eingelöst . . . . .	55,256
Mithin sind augenblicklich hinterlegt . . . . .	24,589

Der auf Pfänder gegebene Vorschuß belief sich am 1. Januar 1852 auf . . . . .	41,789 Thlr.
jetzt beträgt derselbe . . . . .	41,388 " "
also weniger . . . . .	401 " "

Die Leihanstalt hat in 1851 einen in die Gemeindefasse geflossenen Gewinn-Überschuß von 1242 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. gewährt, der Ueberschuß in 1852 muß noch ermittelt werden und wird dieselbe Höhe wie im Jahre 1851 erreichen.

In dem Aktiv-Vermögen der Gemeinde ist seit Erstattung des letzten Berichtes insoweit eine Veränderung vorgegangen, als:

**Finanz-  
wesen.**

1. Der aus Kaufgeldern von Glacis-Grundstücken gebildete und in Stadt-Obligations rentbar angelegte Kapital-Fonds von 6,600 Thlrn. um weitere 800 Thlr. aus eingegangenen Kaufgeldern sich vermehrt hat;
2. dem Pensions-Fonds der Realschullehrer von 800 Thlrn. aus Beiträgen und Zinsen 200 Thlr. zugewachsen sind;
3. der Reserve-Fonds der Sparkasse von 11,250 Thlrn. sich um den Gewinn aus 1852 (etwa 1250 Thlr.) erhöhen wird und
4. das Kapitalvermögen der Armenverwaltung sich um die <sup>schon</sup> ~~unter~~ näher erwähnte Summe vermehrt hat.

In dem Grundbesitz der Gemeinde hat eine Veränderung nicht stattgefunden.

In der Gemeindefchuld, welche nach dem Allerhöchsten Privilegium vom 17. Dezember 1849 auf den Betrag von höchstens 400,000 Thlr. festgestellt worden, ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Die Umwandlung der ältern Schulden ist bis auf einige geringe Summen, rücksichtlich deren Werthschätzung eine Einigung noch nicht stattgefunden hat, geschehen, und es ist zu erwarten, daß im Laufe des künftigen Jahres die sämtlichen Schulden der Gemeinde in den nach dem Allerhöchsten Privilegium vom 17. Dezember 1849 zu emittirenden Obligationen repräsentirt sein werden. Mit der vorschriftsmäßigen Tilgung derselben wird inzwischen fortgeföhren. Es ist für das Jahr 1852 die Summe von 3100 Thlr. zurückgezahlt, und für das Jahr 1853 zu gleichem Behufe ein Betrag von 3890 Thlrn. im Etat vorgesehen worden.

Von den noch nicht ausgegebenen Obligationen sollen nach Ihrem bei Nachsuchung des Allerhöchsten Privilegii gefassten Beschlusse die Kosten des Ausbaues des Werftes in der Neustadt, der Neubau der Mar-Schulen bestritten werden und die Zahlung der letzten Beitragsrate für den Schloßbau erfolgen.

Letztere Ausgabe ist geschehen; rücksichtlich des Werftes an der Neustadt ist zunächst für den Umbau der Thomasbastion die von Ihnen bewilligte Beitragsrate von 7500 Thlrn., für den Neubau der Mar-Schulen aber die Summe von 4000 Thlrn. bereit zu halten, und es wird Ihrer Bestimmung unterliegen, ob die bis zur Erreichung der Gesamtschuld von 400,000 Thlrn. noch disponiblle Restsumme zur Ergänzung des Baukapitals der Mar-Schulen oder zum Bau des Werftes in der Neustadt verwendet werden soll.

Das Defizit, welches seit einigen Jahren in dem Gemeinde-Etat fortgeföhrt worden, und zuletzt nach dem Etat für 1852 noch 6710 Thlr. betrug, wird, soweit sich jetzt schon vor dem Jahres-Rassen-Abschluß übersehen läßt, gänzlich schwinden, ein Ergebnis, welches durch zulässige Ersparungen bei der Ausgabe und durch Mehr-Einnahmen erzielt worden ist. Die Entschädigungsforderung der Stadt gegen den Fiskus

wegen Aufhebung des Pflastergeldes ist auch durch Urtheil des Rheinischen Appellationsgerichtshofes als begründet anerkannt und die Liquidation des Schadens angeordnet worden. Der gegen dieses Urtheil eingelegte Kassations-Recurs verspricht wenig Aussicht auf Erfolg und es dürfte die Stadt somit bald die beanspruchte Entschädigung erlangen.

Und somit habe ich die Ehre, Ihnen, meine Herren, den Haushalt-Etat für das Jahr 1853 vorzulegen. Derselbe gewährt nicht allein in seinen gewöhnlichen Einnahmen ausreichende Mittel zur Befreiung der gewöhnlichen Ausgaben, sondern auch noch einen ansehnlichen Ueberschuß, welcher die Mittel an die Hand gibt, die Kosten der außergewöhnlichen Anlagen u. zu decken, welche Sie im nächsten Jahre hervorzurufen beschlossen haben, ohne daß zu Anleihen übergegangen werden müßte.

Die gewöhnlichen Einnahmen betragen nämlich einschließlich der mit 2700 Thln. angelegten Kohlensteuer . . . . .	129,700 Thlr.
Die gewöhnlichen Ausgaben . . . . .	120,060 "

Mithin Ueberschuß . . . . . 9,640 "

Aus diesen Summen sind in Ausführung Ihrer bezüglichen Beschlüsse:

1. Zur Ablösung der Domainal-Erbpacht von der Plazmühle . . . . .	1000 Thlr.
2. Zum Neubau der goldenen Brücke . . . . .	2500 "
3. Zur Neupflanzung der Alleestraße . . . . .	300 "
4. Zur Errichtung eines neuen eisernen Krahnens . . . . .	2870 "
5. Zum Erweiterungsbau der Sternwarte . . . . .	220 "
6. Zum Neubau der Mar-Schule . . . . .	2750 "
	<hr/>
	9640 "

in dem Etat vorgetragen.

Nach Wegfall dieser außergewöhnlichen Ausgaben wird, wenn auch dieselben zum Theil durch andere wieder werden ersetzt werden und die gewöhnlichen Ausgaben mit den steigenden Anforderungen an die Gemeinde für Straßenbauten, Polizei- und Schulzwecke sich erhöhen, auf Ermäßigung der direkten Communalsteuern Bedacht genommen werden können. Die Verwaltung hat aber geglaubt, nicht jetzt schon einen dahin zielenden Antrag stellen zu dürfen, weil sie der Ansicht ist, daß der Zeitpunkt, wo die Gemeinde sich eben erst von einem Jahre lang geführten Defizit erholt hat, und wo noch einige namhafte außerordentliche Ausgaben zu bestreiten sind, nicht der geeignete zur Herabsetzung der Steuern sei. Die unausbleibliche Folge einer solchen Maßregel würde sein, daß sich wieder ein Defizit ergäbe, oder zur Vermehrung der Gemeindefschulden übergegangen werden müßte. Beides aber wird nach Kräften zu vermeiden sein.

Ich bitte Sie, meine Herren, nunmehr zur Berathung und Feststellung des Etats, mit welchem ich Ihnen zugleich die Erläuterungen zu den einzelnen Vortragungen vorlege, überzugehen.

Der Bürgermeister  
Hammers.

